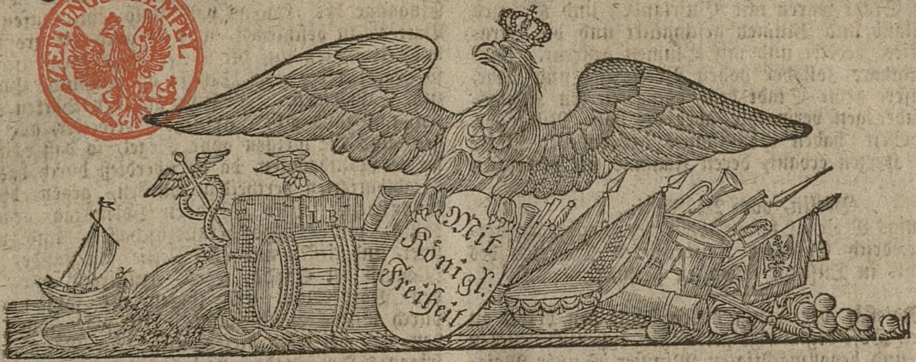
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 53. Montag, den 2. Julius 1827.

Stettin, vom 29. Juni.

Ueber die Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Coserow nach Swinemünde (s. Nr. 52. dieser Zeitung) haben wir noch Folgendes nachzuholen.

Zu Ehren Seiner Königl. Hoheit hatte der Prediger Meinhold auf einer, beinahe an den Wasserspiegel heranreichenden Trümmer der problematischen Stadt Vineta einen fünf Fuß hohen, mit Seegewächsen und Wasserblumen und mit der lorbeerumkränzten Büste Seiner Königl. Hoheit gezierten Altar errichtet und die Absicht, vor diesem mit mehr als 50 Fischerböten in einem Halbkreise umgebenen Altare, Namens sämmtlicher Fischer, die nachstehende Rede zu halten:

Sieh Herr! dort hat ein treues Fischervolk
Auf dieses Abgrunds tausendjähr'ge Trümmer
Dein Bildniß mit einfält'ger Hand erhöht! —
O blicke gnädig hin! — In keinem Saal
Vermag es Dir den Altar zu errichten,
Den Dir bewundernd Deine Völker setzen!
Das Meer des Herren ist sein weiter Saal,
Darüber sich der ew'ge Himmel wölbt,
Und seine Lampe d'rin ist Gottes Sonne.
Wie lieblich glänzt Dein Bild in diesem Saal,
Gehalten von dem Anker uns'rer Treue! —
Dort soll es glänzen, bis die Mitternacht
Den schöner'n Kranz um seine Schläfe zieht,
Bis singend sich die Morgenwogen nahen,
Und liebend sich die Flut zu ihm erhebt.
Dann setzen wir Dein sternbekränztes Bild
In unser Herz, und ewig, wie die Sage
Vineta's, soll das freundliche Gedächtniß
An diesen Tag von Kind, zu Kindes Kind
Süßtönend, wie die Morgenwelle schweben!

Aber leider wurde, trotz der besten getroffenen Vorkehrungen, bei einem sich erhebenden starken Nordostwinde der noch überdies von 4 starken Ankern gehaltene Altar von der hohen Sturzsee zertrümmert, und als Seine Königl. Hoheit um 4 Uhr Nachmittags in Coserow anlangten und, der hohen See ungeachtet, die angeblichen Ruinen beschiffen wollten, wurde diese Absicht durch einen Irrthum vereitelt, welcher, als man in der Schaluppe bemerkte, daß die Reise geradesweges nach Swinemünde gehe und Vineta bereits im Rücken liege, wegen Mangel an Zeit nicht mehr zu redressiren war.

Unterweges passirte die Schaluppe ein oberhalb Ueckeritz belegenes Steinriff, welches das Volk noch bis auf den heutigen Tag das Bollwerk von Vineta nennt. Eine Benennung, nach welcher auch hier die Sage mit der Geschichte zusammentrifft; denn nach Helmoldus soll Vineta in der That einen großen und sichern Hafen gehabt haben.

Die Idee des Predigers Meinhold hatten Seine Königl. Hoheit mit dem sichtlichsten Wohlgefallen aufgenommen und geruhten auch, nach Höchstihrer Ankunft in Swinemünde, demselben die Ueberreichung der obigen Rede an Höchstdieselben huldreichst zu gestatten.

Ein merkwürdiger historischer Umstand ist es übrigens, daß der große Schwedenkönig, Gustav Adolph, am 25. Juni 1630 gleichfalls über die Ruinen Vineta's schiffte, als er sein Befreiungsheer an Usedoms Küsten aussetzte und daß seit der Zeit kein Königliches Haupt diese Gewässer befahren, als beinahe nach 200 Jahren, in demselben Monate und fast an demselben Tage ein Prinz, dessen erhabener Vater im Jahre 1820, bei Seiner Bereisung der Provinz Pommern, auch diesem Orte Seine besondere Aufmerksamkeit widmete.

Regenwalde, den 23. Juni.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr trafen Seine Königl. Hoheit der Kronprinz hier ein, traten im Schlosse ab und geruhten einige Erfrischungen anzunehmen, während Höchstdieselben Sich mit den Honorationen der Stadt unterhielten. Nach Verlauf einer guten Stunde setzten Höchstdieselben mit einer recht freundlichen und zufriedenen Miene Ihre Reise nach Schievelbein fort.

Zu dem Empfange Seiner Königl. Hoheit hatte sich die Schützengilde vor dem Thore aufgestellt, während näher an demselben eine Ehrenpforte erbaut war. Die Häuser der Stadt waren mit Guirlanden und Kränzen von Eichenlaub und Blumen geschmückt und die Straßen mit Kies bedeckt und mit Blumen bestreut. Dies war der sichtbare Zoll der hohen Verehrung und Liebe, welchen unsere arme Stadt dem hochgefeierten Königssohne darzubringen vermochte, aber die hohe Milde Sr. Königl. Hoheit haben Höchstihnen dauerndere Altäre in unsern Herzen erbaut, deren Flamme nie verlöschen wird.

Berlin, vom 28. Juni.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Friedrich Ehregott Reuter zum Director des Stadtgerichts in Tilse zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben heute den bisher an dem hiesigen Hofe beglaubigt gewesenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, Grafen Zichy v. Vasonkö, zu empfangen und dessen Abberufungsschreiben entgegen zu nehmen geruhet.

Berlin, vom 29. Juni.

Se. Maj. der König haben dem bei Allerhöchst Ihrem Hofmarschall-Amte angestellten Secretair Illaire den Titel eines Hofstaats-Secretairs Allergnädigst beizulegen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 24. Juni.

Die Zurücknahme der Kornbill in England, meldet man aus Frankfurt, hat große Bestürzung bei unsern Speculanten verursacht, und wird doppelt nachtheilig auf den Deutschen Landmann zurückwirken, da jetzt die Kornspeculanten sich nicht halten können und losschlagen müssen, wodurch die Fruchtpreise auf einen so niedrigen Stand kommen werden, als sie vielleicht noch nie waren.

Wien, vom 19. Juni.

Ueber eine See-Expedition der Griechen unter dem Oberbefehl des Commandanten der Karteria, Hrn. Hastings, nach dem Golf von Volo, in der letzten Hälfte des Aprils, wovon bisher aus keiner andern Quelle etwas Näheres verlautet hatte, enthält die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 5. Mai nachstehende Berichte: „Vor einiger Zeit waren zur Blokade der Golfe von Volo und von Zituni und des ganzen Umfangs von Euböa die Schiffe Themistocles, ein Dreidecker des Hrn. Tumbasi, commandirt vom Hrn. Anton Rafail, der Ares (Mars), ein Zweidecker des Admirals Herrn A. Miauli, befehligt vom Hrn. Anton Kriest, die Aspasia, befehligt vom Hrn. Adriano, und die Panagia, unter Hrn. Lazar Nenga, beordert worden. Es war überdieß vom ersten Admiral befohlen worden, daß auch das Dampfschiff Karteria sich dahin begebe, und unter die Leitung seines Commandanten, Hrn. Hastings, wurden vom Oberadmiral besagte Schiffe gestellt. Der Zweck der Absendung ist aufs beste erfüllt worden. Was diese Schiffe ausgerichtet haben, erhellt aus den nachstehenden Berichten des Mörarchen (Abtheilungs-Commandanten) Hrn. Hastings an den ersten Admiral:

„An Bord der Karteria, außerhalb Trikkeri den 23. April 1827.

„Mylord! Ich habe die Ehre zu berichten, daß ich nach Ihren Befehlen am Abend des 20. d. M. mit der unter meiner Leitung stehenden Abtheilung, bestehend aus dem Themistocles, dem Ares, der Aspasia und der Panagia, nach Volo segelte. Ich beorderte den Themistocles und den Ares, außerhalb einer Batterie am Eingange des Hafens von Volo einzulaufen, und die Batterie zu beschießen, was sie auch mit größter Furchtlosigkeit thaten auf die Weite eines Flintenschusses; und so brachten die zwei Schiffe die feindliche Batterie ganz zum Schweigen. Ich fuhr mit den Barken in den Hafen, und fand acht Türkische Zweidecker, alle zurückgezogen, und die meisten ohne Segel, so daß es schwer war sie herauszubringen, da sie überdieß durch das Feuer der Stadtbatterien vertheidigt wurden, gegen die wir auch kanonirten. Vier Stunden Vormittag brachten wir's dahin, vier Briggs herauszuschaffen, und verbrannten zwei, und ließen nur eine kleine am Lande, unter den Mauern der Stadt; jedoch ruinirten wir auch daran den Vordermast, und thaten ihr sonst noch Schaden durch unsere Beschießung. Ich sage Ihnen mit Freuden, daß bei allen diesem nicht Ein Mann von den Unsrigen weder getödtet noch verwundet worden, obwohl wir über vier Stunden, bei der geringen Entfernung, in der wir vor Anker lagen, dem Feuer der Feinde ausgesetzt waren.

„Ich kann dieses Schreiben nicht schließen, ohne Ew. Excellenz meine hohe Zufriedenheit zu bezeugen, mit dem Betragen aller bei dieser Expedition gewesenen Commandanten, Officiere und Mannschaft. Das Betragen eines Jeden war musterhaft. Gegen Mitternacht den 22. d. M. nahm ich alle Barken der Abtheilung und fuhr nach Trikkeri, um dort eine Türkische Kriegsbrigg von 16 Kanonen und 2 Mörsern zu nehmen. Wir näherten uns derselben, und wechselten einige Schüsse; da wir aber sahen, daß sie gar zu wohl geschützt war durch ihren Stand nahe an dem Felsen, durch die Batterien und zahlreiches Flintenfeuer, welchem allen auch unsere eigenen Barken ausgesetzt waren, so fanden wir es schicklich, uns zurückzuziehen. Ich sende die Aspasia mit den Prisen ab, und ich bleibe hier drei oder vier Tage, um wo möglich die feindliche Brigg zu ruiniren. Ich habe die Ehre rc.

F. A. Hastings, Commandant der Karteria.

An Bord der Karteria, den 26. April 1827."

„Mylord! Eine Stunde, nachdem ich die Ehre gehabt hatte, Ihnen das bei Volo Geschehene zu beschreiben, lief ich mit den unter meiner Leitung stehenden Schiffen Themistocles, Ares und der Panagia in Trikkeri ein. Die Türken hatten dort eine Kriegsbrigg, von der ich in meinem Vorhergehenden aus Irrthum gesagt hatte, daß sie 16 Kanonen habe; sie hat nur 14 Kanonen, 24pfünder, und 2 Mörser. Sie war sehr tief landeinwärts bugsirt, und zwischen hohen Felsen, hinter denen ein starkes Corps Albaneser aufgestellt war. Sie ward dort von einer Batterie vertheidigt, die unter dem Vordertheile des Schiffes selbst lag, außer fünf andern Batterien; vier kleine Goeletten waren an der äußersten Spitze. Hätten wir Schiffe nehmen wollen, die in solchen Positionen von Männern vertheidigt waren, welche die Nacht zuvor bewiesen hatten, daß sie energisch und entschlossen seien, so hätten wir das Leben der Matrosen aufs Spiel gesetzt. Daher beschlossen wir, die Brigg zu verbrennen, was wir denn auch in einer Stunde zu Stande brachten. Gegen die Goeletten ward nichts unternommen; denn wir fanden es nicht des Nachtheils werth, dem wir uns ausgesetzt hätten. Bei dieser Gelegenheit haben mich die Comman-

danten, Officiere und Matrosen alle in hohem Grade befriedigt. Ich schließe Ihnen die Liste der Gebliebenen und Verwundeten bei. Der Verlust ist, zum Glücke, sehr klein. Ich habe die Ehre &c.

F. A. Hastings, Commandant der Karteria."

Paris, vom 19. Juni.

Aus Isle de France (Mauritius) wird gemeldet: „Auf Anstiften des Hrn. Blanquart (gewesenen General-Adjutanten des Königs Murat, mit dem er im engsten Vertrauen gelebt hatte), der hier ein Handlungshaus errichtet hat, hat Radama, der mächtigste Souverain auf Madagascar, auf seinem ganzen Gebiete Zollhäuser eingeführt und bedeutende Ausfuhr-Abgaben von Reis, eingesalzenen Lebensmitteln und Ochsen, so wie 25 Procent von allen andern Erzeugnissen seiner Staaten verordnet, wovon die Häuser Blanquart Brüder und Brodelet auf Mauritius, und Gamin Vater und Sohn auf Bourbon, die General-Pacht übernommen haben. Der übrige Handelsstand auf beiden Inseln hat, hierüber erschreckt, eine Deputation an den König gesandt, um ihm Vorstellungen zu machen, und der Franz. Statthalter von Bourbon hat sich mit dem hiesigen Englischen zu verständigen gesucht, um Radama sein Vorhaben auszureden; allein der hiesige Statthalter will mit der Unterhandlung nichts zu thun haben. Hr. Blanquart hat bei einer Tochter des Königs Radama zu Gevatter gestanden, welcher dieser den Titel einer Prinzessinn von Smyrna gegeben hat."

Lissabon, vom 2. Juni.

Am 15. v. M. wurde in der Rua do Ferregial de Baira auf offener Straße der noch frischblutende Kopf eines Kindes, ohne alle Verhüllung gefunden. Wahrscheinlich war er aus einem Fenster eines der gegenüberliegenden Häuser auf die Straße herausgeworfen worden, und dies mußte am hellen Tage, zwischen 3 u. 4 Uhr des Nachmittags, geschehen sein. Ein Englischer Bedienter, der durch die zusammenlaufende Volksmenge herbeigezogen wurde, rief einen Gend'armen-Posten aus dem benachbarten Franziskaner-Kloster herbei, und veranlaßte ihn, die Ausgänge der verdächtigen Häuser zu besetzen, um sich des Verbrechers versichern zu können. Der Escrivao (Greffier) des Juiz de Crime (Criminalrichter) von dem benachbarten Bezirk, nach dem gesandt worden war, erschien; aber statt aller Nachforschungen begnügte er sich, den Gend'armen zu sagen: sie hätten Unrecht gethan, daß sie ohne sein ausdrückliches Geheiß gekommen wären. Die Wohnung eines Bürgers müsse ungestört bleiben, wenn auch die größten Verbrechen darin verübt worden wären; so verordne es die Constitution. Der Thäter ist nicht entdeckt.

Lissabon, vom 10. Juni.

Endlich ist auch die von der constitutionellen Parthei so lange ersehnte Ministerialveränderung zu Stande gekommen, und die Nation kann sich Glück wünschen, einige Männer an der Spitze der Verwaltung zu sehen, welche das Land aus dem schlaffen Zustande zu ziehen im Stande sein werden, worin die Unentschiedenheit und die sich durchkreuzenden Ansichten der vorigen Minister es versetzt haben. Der Kriegsminister, D. Carlos de Saldanha Daun, hat die Herbeiführung dieses Ereignisses durch seine Entschlossenheit und seinen Patriotismus beschleunigt. Schon seit der Wiederübernahme seiner Functionen sah er sich von Hindernissen umgeben, welche seine Collegen nicht wegräumen wollten oder konnten. Männer, die sich nicht geschämt hatten, sich öffentlich für Feinde der Verfassung und der bestehenden Regierung zu erklären, blieben im Innern ungestraft in ihren Stellen, um bei etwanigen neuen Unruhen sogleich wieder hervortreten zu können und mit den Rebellen und unzufriedenen Mönchen gemeinschaftliche Sache zu machen; jeder Versuch, die Strafbarsten unter ihnen zur Verantwortlichkeit zu ziehen, ward vereitelt. Die Armee erhielt seit zwei Monaten keinen Sold, und dem Finanzminister blieb diese in den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt wichtige Angelegenheit gleichgültig. Nachdem General Daun's Pläne und Vorstellungen, diesem Uebel abzuhelfen, scheiterten, und er sich genöthigt sah, zur Zahlung eines Theils des rückständigen Soldes der im Norden Portugalls stationirten Truppen bei einem der reichsten Kaufleute Lissabons 50,000 Pf. Sterl. als Darlehn aufzunehmen, überreichte er ein Memorial an die Regentin, in welchem er die Unmöglichkeit auseinandersetzte, noch länger mit den Ministern in ihrem gegenwärtigen Gange vereint zu wirken, und ersuchte, daß J. K. H. entweder ihn oder einen Theil seiner Collegen ihres Dienstes entlassen möchten. Die Regentin folgte dem Rathe des Staatsraths Abrados, und willigte in eine Veränderung des Ministeriums. In dem vorgestern stattgefundenen Ministerialrathe legten die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen und der Justiz ihre Stellen nieder; nur die beiden Minister des Krieges und der Marine, General Carlos Saldanha de Oliveira e Daun und Manoel de Noronha, behielten ihre Portefeuilles. Zu neuen Ministern wurden ernannt: der Marquis v. Palmella, bisheriger Botschafter am K. Großbritt. Hofe, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, d. h. in der That zum Premierminister; Visc. de Santarem, Archivar des Königreichs und Verfasser einer Geschichte der ältern Portugiesischen Cortes, ein allgemein geachteter Mann, zum Minister des Innern; Graf v. Louza, früher Finanzminister in Rio de Janeiro, zum Finanzminister, und der Bischof von Algarbien, der sich durch seine gemäßigten Ansichten als Mitglied der Kammer der Pairs einen verdienten Ruf erworben hat, zum Minister der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten. Diese vielversprechende Begebenheit ist durchaus ohne fremden Einfluß zu Stande gebracht worden, wiewohl die neuesten Veränderungen im Brittischen Cabinette mittelbar auf den Entschluß der alten Minister und der der Regentin zunächst stehenden Räthe gewirkt haben mögen. Der Kriegsminister erklärte im vorgestrigen Cabinetsrathe, daß er, im Fall der Zurückziehung der Englischen Truppen aus Portugall, sich sogleich nach Brasilien einschiffen würde. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Almeida, entgegnete hierauf, daß er schon seit 6 Monaten gesonnen wäre, seine Stelle niederzulegen, und resignirte; die übrigen folgten seinem Beispiele, und ihre Resignationen wurden ohne Weiteres angenommen.

London, vom 17. Juni.

Nachstehendes ist das Wichtigste aus Hrn. Eynards Schreiben an Sir James Mackintosh:

„Sir, Sie waren der erste, der im Unterhause die unglücklichen Griechen vertheidigte und der am 15ten Juli 1822 eine Petition einbrachte, die darauf antrug,

England möge, im Vereine mit den andern Mächten, Griechenlands Unabhängigkeit anerkennen. Auch vor einigen Tagen redeten Sie in eben diesem Hause auf eine, für Englands Minister sehr ehrenvolle Weise, für diese Sache und sprachen Ihre Ueberzeugung aus, daß Griechenlands Befreiung auf ruhige, aber sichere Weise herbeigeführt werden werde. Es sei mir nun erlaubt, Ihnen, als erstem und letztem Vertreter der Griechen meinen Schmerz darüber auszudrücken, daß ich in England im Allgemeinen so große Gleichgültigkeit gegen diese Sache der Menschheit erblicke. Ich darf Ihnen folgende Bemerkungen machen: 1) Die ganze Welt ist darüber einverstanden, daß den Griechen der Mißbrauch in der Anwendung der Anleihen, und das Unglück mit den Dampfbooten nicht beizumessen ist. 2) Die Geschichte zeigt, daß jede Nation, die für ihre Freiheit kämpft, dem Unglück innerer Zwiste und Partheiungen unterworfen ist. 3) Wenn es gleich Wahrheit ist, daß viele der Griechen-Anführer Mangel an Tugend, an Vaterlandsliebe und an Rechtlichkeit zeigten, so hat doch nicht ein einziger sein Vaterland durch eine Unterhandlung mit den Türken verrathen. 4) Daß Unterschlagung von Geldern in Griechenland stattgefunden hat, muß eingestanden werden, aber die Schuld lag an denen, welche die Anleihen in London leiteten. Statt die geretteten Trümmer der Anleihe in Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse zu verwandeln, wurden sie in Gold den Anführern übermacht, die so eben aus der Sclaverei befreit waren; hieß das nicht den Apfel der Zwietracht unter sie werfen? 5) Eben so wahr ist es, daß der Handel durch die Seeräuberei der Griechen leidet, aber gereicht nicht das äußerste Elend, in dem das Volk schmachtet, hier zu einiger Entschuldigung? Wenn Weib und Kinder nach Brod schreien, und dem Inselbewohner kein anderes Mittel, als Raub bleibt, wird er nicht dieses anwenden, um nicht Hungers zu sterben? Ich weiß, daß diese Entschuldigungen nicht ausreichen, aber ich denke, sie können zu einer gelindern Beurtheilung beitragen." Nachdem der Brief hierauf auseinandersetzt, daß die Einigkeit und die Aussichten der Griechen sich sehr gebessert haben, fährt er also fort: „Unter allen Völkern sind Wohlthäter für diese Sache der Menschheit aufgetreten; diese haben die Griechen vor dem Untergange gerettet, haben ihnen dazu geholfen, eine Nation zu werden: denn ihre Sache ist schon gewonnen. Die guten Menschen aller Partheien und aller Länder sind voll Eifers für Griechenlands Befreiung. Die Monarchen nehmen Theil an ihrem Schicksale, schon hat ein König sich offen als ihr Beschützer erklärt. Der erhabene Landesvater Baierns hat mehr als 100,000 Franken aus seiner Privatkasse unterzeichnet. Aber viel mehr hat er dadurch gethan, daß er seinen Officieren, die in Griechenland dienen, erlaubte, ihre Zahlung, ihren Rang und ihre Uniform beizubehalten. In Sachsen, Würtemberg und in Holland befördern die Gouvernements die Unterzeichnungen. In Frankreich werden diese geduldet, aber der Eifer und der Wohlthätigkeitssinn Französischer Damen hat sich auf das thätigste dafür verwendet, und Männer von der höchsten Auszeichnung stehen dort an der Spitze aller Unternehmungen für die Griechen. In der Schweiz trägt das Volk in Masse bei; der Reiche wie der Arme giebt, die Weiber, wie die Kinder. Griechenlands Sache ist gewonnen; denn nur noch einige unwissende Fanatiker können wünschen, daß dieses Volk in Sclaverei zurücksinken, dem Aberglauben, der Gewaltthätigkeit und dem Mordmahl wieder Preis gegeben werden sollte. Sie ist gewonnen! denn die Zeit ist gekommen, in der die weise und aufgeklärte Politik des Brittischen Cabinets diese Frage in Gemeinschaft mit den übrigen Mächten entscheiden wird. Hoffen wir, daß schnelle Entscheidung neuen Unglücksfällen vorbeuge, aber lernen wir zu gleicher Zeit, ohne zu große Ungeduld, eine Ausgleichung abwarten, welche immer noch große Schwierigkeiten finden mag. Wir müssen auf die Weisheit Ihrer Minister bauen. Wenn Sie, Sir, der Meinung sind, daß die Bekanntmachung dieser Ihnen mitgetheilten Einzelheiten der Griechen-Angelegenheit nutzen könne, so bitte ich Sie, dieselben in der Art, die Ihnen am zweckmäßigsten erscheint, Ihren Mitbürgern bekannt zu machen. Ich habe die Ehre ꝛc. J. G. Eynard.

London, vom 19. Juni.

Die Minister haben seit der Zurücknahme der Kornbill in hohem Grade an Popularität gewonnen. Fast Niemand übernimmt noch die Vertheidigung der Opposition; sogar viele sonstige Anhänger der Tory-Parthei äußern ihre Unzufriedenheit mit dem Benehmen der vorigen Minister, die durch Verwerfung des freien Handels-Princips bei der Getreide-Einfuhr nur zu deutlich zu erkennen gegeben, daß sie früher unter der Leitung ihrer einsichtsvolleren Collegen gestanden, gegenwärtig aber mehr aus Abneigung gegen dieselben als aus Rücksichten für das allgemeine Beste handeln. Als Hr. Canning gestern Abend im Unterhause die Bemerkung fallen ließ, jenes Verfahren sei einer feindlichen Gesinnung (a feeling of hostility) zuzuschreiben, wurde ihm von allen Seiten des Hauses so lauter Beifall zugerufen, daß er mehrere Minuten inne halten mußte. Er trug in der obgedachten interessanten Sitzung darauf an, daß alles fremde Getreide, was bereits unter Königs Schloß läge oder bis zum 1. Juli d. J. noch aufgespeichert würde, gegen Entrichtung eines, nach der Scala der zurückgenommenen Getreide-Bill zu bestimmenden Zolles bis zum 1. Mai 1828 zum Behuf der Consumtion jederzeit solle zugelassen werden dürfen.

Privatbriefen aus Madrid zufolge, hatten die Unterhandlungen mit Portugall günstigen Fortgang; man erwartete die baldige Zurückziehung des Spanischen Beobachtungsheeres, und Frankreichs Gewährleistung für Erfüllung des zu schließenden Vertrages.

Zu Norwich haben am 13. Juni sehr ernsthafte Unruhen stattgefunden. Die Weber von Wymondham hatten nämlich einige Tage zuvor mehrfachen Unfug verübt, und in Erfahrung gebracht, daß mehrere Personen sich als Zeugen gegen ihr Betragen nach Norwich begeben wollten. Diese wurden unterwegs überfallen und gemißhandelt. Als nun das Militair zum Schutz der übrigen Zeugen ausrückte, versperrte der Pöbel die Straßen und warf mit Steinen. Die Aufruhr-Acte wurde verlesen, fruchtete aber nichts, worauf das Militair feuerte. Auf beiden Seiten wurden an 30 Menschen verwundet.

Constantinopel, vom 26. Mai.

Ein Befehl des Großherrn hat den Inspectionsrath der öffentlichen Studien wieder in Thätigkeit gesetzt. Auch sollen die beiden von Selim III. zu Scutari errichteten Regierungs-Druckereien wieder in Ordnung gebracht, und ihnen der Druck von Jugendschriften übertragen werden. Künftig soll kein Muselmann mehr

zu irgend einer Civil- und Militair-Anstellung ernannt werden, wenn er nicht wenigstens lesen und schreiben kann.

Der Reichshistoriograph, Negil-Effendi, hat Befehl erhalten, die Annalen der Monarchie fortzusetzen und die denkwürdigen Ereignisse, die sich in der letzten Zeit zugetragen, in ihrem wahren Lichte darzustellen. Bei dieser Arbeit soll mit aller möglichen Sorgfalt zu Werke gegangen werden.

Vermischte Nachrichten.

Als Resultate des geschlossenen Breslauer Wollmarktes, können wir unsern Lesern folgende Angaben mittheilen: die Schur im Allgemeinen soll rücksichtlich der Quantität nicht die beste gewesen sein. Nach wahrscheinlichen, jedoch unverbürgten Angaben, sind zu Markte gebracht worden: a) aus Schlesien preuß. 43,300 Centner, b) aus Schlesien österreichisch 20 Ctnr., c) aus Böhmen 230 Ctnr., d) aus dem Groß-Herzogthum Posen 8,700 Ctnr. und e) aus Polen 2,200 Ctnr. Wolle; zusammen 54,450 Ctnr.; hierzu vom vorigen Jahre in Breslau gelagerte 1500 Ctnr., also überhaupt 55,950 Ctnr. Wolle. Die Wollpreise waren für den Centner einschüriger Wolle, extrafeine 120 bis 140 Thlr., desgl. feine 90 bis 100 Thlr., desgl. mittlere 60 bis 80 Thlr., desgl. etwas geringer 50 bis 55 Thlr., desgl. ordinaire 30 bis 40 Thlr.; zweischüriger Wolle feinste 60 bis 100 Thlr., desgl. feine 45 und 55 Thlr., desgl. weniger feine 36 bis 40 Thlr., einschüriger polnischer Wolle, feinste Sorte 80 bis 85 Thlr., desgl. mittelfeine 50 bis 55 Thlr., desgl. ordinaire 30 bis 40 Thlr. Die feinen Wollen wurden um 10, 15 bis 20 pCt. theurer verkauft wie voriges Jahr. Die mittlern und ordinairen Sorten haben nicht viel mehr als voriges Jahr gegolten, aber auch nicht weniger. Bei der Menge der anwesend gewesenen Käufer hatten die Verkäufer bessere Preise erwartet. Von der auf dem Markt gewesenen Quantität Wolle von etwa 55,950 Ctnr. dürften etwa verkauft worden sein: 46,300 Ctnr., als unverkauft geblieben: 9650 Ctnr.; davon sind ungefähr bei der Seehandlung 2500 Ctnr., bei der Landschaft 1000 Ctnr. deponirt worden und also 6150 Ctnr. für den nächsten Markt verblieben. Die vortheilhaftesten Verkäufe geschahen schon einige Tage vor dem eigentlichen Anfang des Marktes. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß im Laufe dieser Woche noch Manches verkauft werden wird. — Die Leipziger Wollmesse, welche den 29. Mai begann, ist im Ganzen gut ausgefallen. Es war ziemlich viel Wolle vorhanden; sie fand Käufer und der Stein à 22 Pf. 2 bis 4 Thlr. höher als im vorigen Jahre. Die feinsten Arten wurden zu 21 und 22 Thlr. bezahlt, weniger feine zu 18 Thaler. Im Ganzen herrschte viele Thätigkeit in diesem Handelszweige.

In Neapel ist ein strenges Decret gegen das Fluchen und Blasphemiren erlassen worden.

Das Concert der Madame Catalani

findet im Laufe dieses Monats im hiesigen Schauspielhause Statt, sobald durch die bereits eingeleitete Subscription 1000 Rthlr. gesichert sind. — Mad. C. beabsichtigt nur Ein Concert hieselbst zu geben, und wird daher ihre anerkanntesten Gesangspartheien und zum Schluß das erhebende God save the King vortragen. Der Königliche Musik-Director Herr Möser wird durch seine Mitwirkung diesen bevorstehenden Kunstgenuß vorzüglich erhöhen. — Für den Ersten Rang ist der Einlaßpreis zu 2 Rthlr., für das Parterre zu 1 Rthlr. 8 Gr., für das Amphitheater rc. zu 1 Rthlr. festgestellt. Der Tag des Concerts wird gleich nach Vollzähligkeit der Subscription bekannt gemacht. Hochdiejenigen, welche eine Theilnahme wünschen, ersuche ich im Auftrage der Mad. C. ganz ergebenst, mich mit ihren desfallsigen Bestellungen zu beehren. Die resp. Gasthofsbesitzer Herr Bremer (drei Kronen), Herr Bremer (Stadt Petersburg), Herr Kluge (Fürst Blücher) rc. wollen die Bestellungen hochgeehrter Auswärtiger gefälligst an mich gelangen lassen.

Stettin, den 2. July 1827.

Courtiol,
wohnhaft Bau- u. Wallstraßen-Ecke Nr. 547.

Concert-Anzeige.

Von mehreren Musikfreunden dazu aufgefordert, werde ich am Dienstag den 3ten d. M. eine Abendunterhaltung im Saale des Casino geben, bei welcher mich die Herren Musikdirektoren Löwe und Liebert gefällig unterstützen werden, und erlaube ich mir, dazu ganz ergebenst einzuladen. Billets zu 20 Sgr. sind bei dem Kaufmann Herrn Hammermeister (Breitestraße Nr. 385) zu haben.

Hammermeister,
Herzogl. Braunschweigscher Hof-Opern-Sänger.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Napoleons Strategie im Jahr 1813 von der Schlacht von Groß-Görschen bis zur Schlacht von Leipzig von C. v. W. 20 Sgr.

Luther in Beziehung auf die Preußische Kirchen-Agende vom Jahre 1822 mit den im Jahre 1823 bekannt gemachten Verbesserungen und Vermehrungen. 12½ Sgr.

Todesfälle.

Am 18ten d. M. starb unser geliebte Sohn, Bruder und Schwager, Herr Friedrich Köbcke, Lieutenant und Ritter im Hochlöbl. 6ten Husaren-Regiment, im 39sten Lebensjahre, in Schlesien am Nervenschlag. Diesen für uns unerwarteten sehr schmerzlichen Todesfall zeigt allen geehrten Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Condolenz, ganz ergebenst hiermit an:

Im Namen der tiefgebeugten alten Mutter, sämmtlicher Geschwister und Schwäger,
W. Köbcke.
Wulckow bei Stargard in Pommern, den 27sten Juni 1827.

Heute Morgen um 4 Uhr, verschied zu einem bessern Leben, im 84sten Jahre ihres Alters, meine Schwiegermutter, die verwittwete Frau Prediger Kühnert geborne Heidemann. Ihre mütterliche Liebe, ihre redliche Gesinnung und ihr wahrhaft frommes Gemüth werden sie uns stets unvergeßlich machen. In Abwesenheit ihres einzigen Sohnes und ihrer Kindeskinder zeigt dieses traurige Ereigniß an.

Pasewalk, den 30sten Junius 1827.

Der Prediger Schultz.

Mechanisches Kunst-Theater.

Dienstag den 3ten Juli: Leo der Kühne oder Rache für Weiberraub.

Freitag und Sonntag: die Teufelsbrücke oder das Weibchen im Wienerwald, als Seitenstück zum Donauweibchen; nebst großem mechanischen Ballet, chinesischem Feuerwerk und perspectivischen Prospecten.

Der Schauplatz ist im Saale des engl. Hauses und der Anfang punkt 8 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. C. G. Eberle.

Anzeigen.

Zu Michaelis d. J. beabsichtige ich, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Schülern zusammenfindet, eine Privat-Schule zu errichten, in welcher Knaben, die sich die ersten Elementar-Kenntnisse bereits erworben haben, für den Gymnasial-Unterricht in einem 2jährigen Lehr-Cursus vorbereitet werden sollen. Denjenigen geehrten Eltern, welche hierauf reflectiren, werde ich täglich in meiner Wohnung, große Domstraße Nr. 676, in den Mittagsstunden sehr gerne nähere Auskunft zu geben bereit sein. Stettin, am 26sten Juni 1827.

Hering, Lehrer beim hiesigen Gymnasio.

Bey meiner Abreise von hier sage ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl. Stettin den 30. Juni 1827.

Aug. Paepke.

Ich wohne von heute an, Speicherstraße Nr. 79, im Hause des Herrn Sachse. Stettin, den 1sten Juli 1827. J. A. Rassow.

Vom 29sten Juny ab verlege ich meine Wohnung und Geschäft, (welches ich bereits 19 Jahre im Hause der Frau Wittwe Conradt, kleine Papenstraße No. 317, geführt habe,) in das Haus des Herrn Buth auf dem Röddenberge No. 241. Dies meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht.

Friedrich Nebenhäuser.

Englische Weingläser

in neuesten Formen, empfing eine Sendung und empfiehlt zu niedrigen Preisen

D. F. C. Schmidt.

Steingut, in bester Güte und großer Auswahl billigst bey D. F. C. Schmidt.

Spiegel in vorzüglicher Güte und allen Größen, modern berähmt, zu niedrigen Preisen bey

D. F. C. Schmidt.

Herren- und Damen-Schlafröcke, wie auch gesteppte Bettdecken in schönen Desseins, sauber gearbeitet, verkaufen, um damit zu räumen, zu billigen Preisen. Gebrüder Wald,

oben der Schuhstraße No. 624.

Bekanntmachung.

Der im Monat May c. durch unser Amtsblatt und die hiesige Zeitung steckbrieflich verfolgte, von der hiesigen Festung entwichene, Sträfling Schmelnick ist wieder hierher eingeliefert worden, welches hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird. Stettin, den 29sten Juni 1827.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Diejenigen Interessenten, welche auf die zuletzt gezogenen hiesigen Stadt-Obligationen ihr Geld entgegen zu nehmen haben, melden sich mit ihren Obligationen im Lokale der Sparkasse bei dem Herrn Rendant Eckert in den Tagen vom 2ten bis incl. 7ten July d. J., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, um die Zahlung zu empfangen und wird wiederholt bemerkt, daß nach Ablauf dieser Frist die unerhoben gebliebenen Capitalien nebst den Zinsen davon, zum Depositum des hiesigen Königl. Stadtgerichts, Behufs des weitern gesetzlichen Verfahrens darüber, werden überliefert werden. Die große Mehrzahl derjenigen Interessenten, die ihr Capital der Stadt ferner belassen, empfangen die neuen Obligationen darüber, gegen Aushändigung der alten, vom Herrn Kämmerer Bourwieg, der sie dazu besonders vorladen lassen wird. Stettin, den 27sten Juny 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Masche.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Matrosen Rieger und dessen Ehefrau gebornen Wittenhagen, wird der verschollene Schwestersohn der Letztern, Martin Christian Zachaeus Weiß, ein Sohn des verstorbenen Weißbäckers Christian Weiß und dessen Ehefrau, Dorothea Sophia, gebornen Wittenhagen, welcher am 23sten August 1792 in Pölitz geboren, im Jahr 1812 mit einem französischen Offizier nach Rußland gegangen ist, und seit der Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 20sten November k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Hanff im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden. Bei seinem Ausbleiben wird der Martin Christian Zachaeus Weiß für todt erklärt und sein Vermögen, welches in 1500 Rthlr. besteht, seinen nächsten bekannten Erben verabfolgt werden. Stettin, den 11ten December 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das auf der großen Lastadie sub No. 169 belegene, der Wittwe des Kornträgers Woll gebornen Friese zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3700 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3878 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 2ten May, den 3ten July und den 4ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtungen.

Nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung vom 20sten d. M. soll die kleine

Jagd auf den bäuerlichen Feldmarken und Grundstücken Gr.-Tetzleben, Wildberg, Reinberg und Japzow, Amts Verchen, mit Einschluß der bei den 3 letzten Dörfern gelegenen Holzungen vom Königl. Wolckower Forst-Revier auf 6 Jahre, von Trinitatis 18 27/33, anderweitig verpachtet werden. Der Termin zu dieser Verpachtung ist dem zu Folge auf den 14ten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amte zu Verchen anberaumt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 24sten Juni 1827.

Königl. Forst-Inspection Torgelow.

Auction.

Gemäß der Verfügung Einer Hochlöblichen Landschafts-Departements-Direction zu Stargard soll das zum Gute Kronenheyde bey Greiffenhagen gehörige Inventarium meistbietend verkauft werden, und habe ich demzufolge hiezu einen Termin auf den 6ten July d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Kronenheyde angesetzt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß außer dem Guts-Inventarium, bestehend in 4 alten Pferden, 3 guten Kühen, (worunter eine, welche frischmelkend täglich 16 Quart Milch gegeben,) Wagen, Pflügen, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthen, etwas Leinenzeug, 5 Stand Gesindebetten, auch gleichzeitig die vorhandenen unbedeutenden Meubles, und zwar ein Schreibspind, ein Vorrathsspind, mehrere Tische, 10 alte Stühle und 2 kleine Spiegel mit verkaufen werde. Heinrichsdorff bey Bahn, den 28sten Juny 1827. Der Landschafts-Deputirte Schultze, als Sequestrations-Commissarius.

Zu verkaufen.

Es sollen das zum Nachlaß des vor kurzem hieselbst verstorbenen Kaufmannes und Altermannes Külz gehörige Wohnhaus mit den dabey befindlichen Gebäuden und sonstigen Pertinenzien und die gleichfalls dazu gehörigen beiden Scheunen zum Verkauf öffentlich aufgeboten werden. Es sind dazu die Termine auf den 11ten, 18ten und 25sten Julius dieses Jahres Morgens 9 Uhr, angesetzt und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich sodann Morgens 9 Uhr zahlreich auf dem Rathhause einzufinden, Bot und Ueberbot zu Protokoll zu geben und wegen des Zuschlages weitern Bescheid zu erwarten, wobey zur Nachricht gereicht, daß die Kaufbedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden. Datum Loitz, den 22sten Junius 1827. Der Magistrat hieselbst.

Merz-Schaafe-Verkauf.

Auf dem Rittergute Nörchen, bey Königsberg in der Neumark, sollen 150 ausgemerzte Hammel und Mutter-Schaafe, in Posten von 10 bis 20 Stücken, Montags den 9ten July d. J., Morgens um 10 Uhr, versteigert, und den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden. Nörchen, am 13ten Juny 1827. F. Hartig.

Zu verpachten.

Ich beabsichtige meine, von dem verstorbenen Gärtner Nehring in Pacht gehabte, Gärten, Gartenland, Gewächs- und Ananas-Haus, mit einer bedeutenden Anzahl ausländischer Gewächse und Orangerie, vom 1sten September a. c. an einen ordentlichen Mann zu verpachten, und würde dem Pächter, der die sich dabei befindende Kuhpächterei mit übernehmen könnte, den Vorzug geben.

Ernst Haase, Frauenstraße Nr. 893.

Häuserverkauf.

Das in der Oberwieck No. 30 belegene Haus, zu welchem ein Hinterhaus, desgleichen eine Branntweinbrennerei mit einer Blase und vollständigem übrigen Geräth gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich daselbst bei Unterzeichnetem melden. P. Poillon.

Ich bin gewilliget, mein Haus nebst Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen, weshalb sich Liebhaber bey mir melden und mit mir Handlung pflegen können.

J. D. Schalow, Neue-Wieck No. 124.

Ich wünsche mein hieselbst sub No. 83 in der Kupferstraße belegenes Haus nebst Stallung, welches sich zu einer Gastwirthschaft eignet, am 9ten July d. J. um 8 Uhr aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß dasselbe jederzeit vorher besichtiget werden kann. Pencun den 17. Juny 1827.

Gamp.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche Landwirthschaft mit den nöthigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten, Acker, Land- und Wiesewachs, welche in der Neumark 1 Meile von der Oder und in der Nähe einer belebten Stadt liegt, ist sogleich für den ungefähren Preis von 5000 Rthlr. aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber geben auf frankirte Anfragen die Kaufleute Louis Sauvage in Stettin und Julius Eickhoff in Schwedt.

Zu verkaufen in Stettin.

Schöne große, süße Hallesche Backpflaumen verkaufe ich 22 Pfd. für 1 Rthlr. und bei Partheien noch billiger. Aug. Sénéchal, Speicherstraße Nr. 72.

Mocca-, fein, mittel und ord. Caffee, verschiedene Sorten Gewürze und Thees, raffinirte und gestofsene Zuckern, Magdbg. und Genthiner Cichorien etc., verkaufen sowohl in Partien als einzeln billigst, Grone & Comp., grofse Oderstrafse No. 17.

Ganz lange Medoc-, so wie halblange, auch kurze feine und ord. franz. und Berliner Korken, wie auch Mixtur- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässern und Gläsern, auch eine Parthei feines ungebranntes Korkholz und Kork zum Gebrauch für Fischer, billigst bei J. H. Michaelis.

Smirn. Rosinen, Zant. Corinthen, Isländ. Flachfische und franz. Grünspan offerirt billig.

J. G. Ninow sen.

Allerfeinstes Provenceöl in Flaschen, bei J. G. Ninow sen., Langebrückstrafse.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 8 Ballen feine französische Korken in der Remise des Dilschmannschen Speichers Nr. 51 am 3ten d. M. Nachmittags 2 Uhr.

Der Rest eines Waarenlagers, bestehend aus: circa 6 Centner Citronenschaalen, 13 Ctnr. grüner Erde, 7 Ctnr. Tafelthon, 2½ Ctnr. Waid, 1½ Ctnr. Schmack, 1½ Ctnr. gemahl. Bleierz, 2 Ctnr. fein, mittel und ord. Pulver, 450 Pfd. Cichorien, 30 Pfd. Neublau, 9 Pfd. grünen Thee, 600 Pfd. verschiedenen Rauchtabacken, 120 Pfd. geschn. feinen Portorico, 30 Rollen feinen und mittel Portorico, 1 Brod Grünspan, ½ Kiste Fadennudeln, 2 Kisten Patentpfeifen, 7 Kisten spanische bunte Seife und 6 Ries grau Maculatur, soll am Donnerstage den 5ten July, Nachmittag 2½ Uhr, im Hause No. 135 am Heumarkt, durch den Mäckler Herrn Werner, zu jedem Preise in Auction verkauft werden.

Wiesevermiethung.

Unsere Hauswiese, im ersten Schlage der Reglitz gelegen, wollen wir zu annehmlichen Bedingungen vermiethen. Castner & Rosenthal, Mittwochstr. No. 1077.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten October c. ist in der Fuhrstraße Nr. 841 ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Louisenstraße Nr. 755 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, Schlafkabinet, Küche und Speisekammer, nebst Bodenraum, gemeinschaftlichem Trockenboden und Kellerraum, vom 1sten October an zu vermiethen. — In diesem Hause ist auch die untere Etage, von eben so viel Stuben 2c. mit übrigem Gelaß, vom 1sten October an, im Ganzen oder auch getheilt, (2 Vorderstuben, Schlafkabinet und Küche) zu vermiethen.

Eine angenehme Wohnung in der Belle-Etage, von 3 Stuben nebst Zubehör, ist sogleich oder zum 1sten October d. J. zu vermiethen, Krautmarkt No. 1056.

Frauenstraße Nr. 914 ist die zweite Etage zum 1sten October an einen ruhigen Miether zu überlassen; es sind 3 Stuben, 1 Kammer, Speisekammer, Gemüsekeller, nebst Holzstall. Das Nähere ist unten im Hause zu erfahren.

In der Louisenstraße No. 739 dritten Etage, sind 3 Stuben, Speisekammer, helle Küche nebst Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 92 ist eine Schmiede nebst Stube, zwey Kammern, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Die obere Etage meines Hauses, von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, ist sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Wittwe Müller, Lastadie am Zimmerplatz No. 85.

Die dritte Etage des Hauses No. 1080 Mittwochstraße ist zu Michaeli zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 383 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Schlafkabinet, heller Küche und Kammer nebst Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Drei Stuben, Küche, Speisekammer, Keller 2c. parterre, sind Oderstraße Nr. 71 zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Im Hause Breitenstraße Nr. 371 ist zum 1sten October die zweite Etage zu vermiethen. Das Nähere ist beim Kaufmann Schumacher, kleine Dohmstraße Nr. 683, zu erfahren. Stettin, den 30sten Juny 1827.

Im Speicher Nr. 9 am Bollwerk sind Böden zur sofortigen anderweitigen Vermiethung frey. Stettin den 30sten Juny 1827. C. L. Bergemann.

In einem in der besten Gegend der Stadt gelegenen Hause, welches die Zeitungs-Expedition nachweisen wird, kann eingetretener Umstände wegen, eine freundliche Wohnung, die 3te Etage des Hauses, bestehend aus 5 Stuben, Speisekammer, Küche u. s. w., zu Michaeli zur Miethe abgelassen werden.

Bekanntmachungen.

Die zum Schlagen der kleinen Feldsteine zur Unterhaltung der Chaussee von Stettin bis zur Kurmärkschen Grenze erforderlichen eisernen Hämmer, sollen dem Mindestfordernden überlassen werden. Diejenigen, welche Lust haben, diese Lieferung zu übernehmen, werden ersucht, sich in dem zur Abhaltung einer Licitation auf den 7ten July d. J. anberaumten Termin, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters einzufinden. Das Nähere hierüber wird im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 22sten Juny 1827.

Henck, Landbaumeister, Louisenstraße No. 755.

Der Schiffer L. C. Swart, Führer des holl. Schiffs Vrouw Aukje hat von Marseille

P. zwei Ballen Luzern-Saamen No. 1 & 2

hier abgeliefert. Der Inhaber des an die Ordre von Verdier Chabanel, de Nimes zu Marseille lautenden Connoissements beliebe sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Stettin den 2. July 1827.

A. W. Golde.

Mit Schiffer Roth von Rouen habe ich eine Kiste mit 60 Flaschen Champagner erhalten, wogegen mir eine Kiste mit 100 halben Flaschen fehlt. Das Mark ist richtig und muß bey der Verpackung und Markirung das Versehen vorgefallen seyn, und da es wahrscheinlich, daß die mir fehlende Kiste auch mit demselben Schiffe gekommen, so fordere den Inhaber zum Tausch auf, und steht die Kiste in Stettin bey den Herren Gebrüder Schultze. Absender in Rheims sind die Herren P. A. Mumm Güsler & Comp.

C. Wilh. Masche in Swinemünde.

Ein redlicher aber durch seine zahlreiche Familie und besondere Unfälle in Noth gerathener Beamter bittet begüterte Menschenfreunde, ihn mit einem Vorschuß von etwa 250 bis 300 Thalern aus seiner dringenden Nothlage zu reißen, und hofft dabei auf billige Zinsen und Zurückzahlungstermine. Die hierauf gütigst Reflectirende werden in der Zeitungs-Expedition das Nähre nachgewiesen erhalten.

Wer eine gebrauchte Hecksel-Schneidelade zu verkaufen hat, kann sich Oderstraße Nr. 71 im Comtoir melden.